Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1825

2.11.1825 (Nr. 304)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Nr. 304. Mittwoch, den 2. November 1825.

Großherzogthum Hessen. (Mainz.) — Würtemberg. (Stuttgart. Nagold.) — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Florenz) — Oestreich. — Spanien. — Verschiedenes.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, den 30. Okt. Das hiesige Wochenblatt enthält nachstehende Bekanntmachung: Großherzogliche Regierung der Provinz Rheinhessen hat unterm 11. d. M. folgendes Ausschreiben an sämmtliche Bürgermeister erlassen: Betreffend die Auswanderung nach Brasilien. "Wir vernehmen, daß hier und da diesseitige Unterthanen es versuchen, heimlich nach Brasilien auszuwandern. Hierdurch, und um diesem Unwesen zu steuern, haben wir uns veranlaßt gesehen, in Folge höchster Verfügung nicht nur längs des Rheines die Einschiffung solcher heimlicher Auswanderer zu untersagen, sondern auch mit den Regierungen der benachbarten Länder die Uebereinkunft zu treffen, daß selbige, wenn sie mit keinen Entlassungsscheinen von uns versehen seyn würden, verhaftet und in ihre Heimath zurückgesendet werden sollen. Einzelnen Bürgermeistern haben wir bereits die Erfordernisse angezeigt, unter welchen allein die Entlassung aus dem diesseitigen Unterthansverbande zum Behufe der Auswanderung nach Brasilien zugestanden werden könne. Um die dadurch verursacht werdenden vielen Schreibereien zu vermeiden, erachten wir es für nöthig, solche Ihnen insgesammt mitzutheilen. Wir eröffnen Ihnen daher hiermit, daß Niemanden zu jenem Behuf die Entlassung ertheilt werden wird, als bis er 1) die Vorschriften der allerhöchsten Verordnung vom 9. April 1823 (Regierungsblatt Nr. 13 vom Jahr 1823) erfüllt, und 2) durch eine authentische Urkunde nachgewiesen haben wird, daß er wirklich in Brasilien als Bürger und Unterthan auf- und angenommen werden soll. Wir bemerken hierbei, daß diese Urkunde von der kaiserl. brasilischen Regierung selbst namentlich auf den Patenten ausgefertigt seyn muß, und daß wir auf Annahmsbescheinigungen, welche von angeblichen, von den Staatsregierungen Deutschlands nicht anerkannten, brasilischen Geschäftsträgern ausgestellt worden sind, und namentlich auf jene, welche der bekannte Falschwerber, Major Schäfer, zu Hamburg auszustellen sich erfrecht, durchaus keine Rücksicht nehmen werden. Wir beauftragen Sie, den Inhalt des gegenwärtigen Ausschreibens sogleich nach dessen Empfang in Ihren Gemeinden bekannt zu machen.

Gez. Freihr. v. Lichtenberg."

In Folge dieser Maßregel hat die hiesige Gendarmerie eine Karavane von etlichen 60 Auswanderern, Männer, Weiber und Kinder, hier eingebracht, um in ihre Heimath, meistens aus dem Kanton Alzey, zurückgewiesen zu werden.

Würtemberg

Stuttgart, den 30. Okt. Se. königl. Maj. haben heute dem königl. baierischen ausserordentlichen Gesandten u. bevollmächtigten Minister, Freiherrn v. Tautphoeus, eine Audienz ertheilt, worin derselbe die Ehre hatte, Höchstdenselben das neue Beglaubigungsschreiben Sr. Maj. des Königs Ludwig zu überreichen.

Nagold, den 1. Nov. In der Nacht vom 26. auf den 27. Okt. brach in der hiesigen Vorstadt, nahe bei der Post, Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß in wenigen Stunden 11 Gebäude ein Raub der Flammen wurden, und nur durch die größte Anstrengung es möglich war, die von zwei Seiten bedrohten Post-Gebäude zu retten. 24 Familien verloren durch diesen Brand ihr Obdach, mehrere derselben auch ihre sämmtliche Habe, und ein würdiger Bürger, der Säcklermeister Christoph Carl hat, während er seinen Mitbürgern Hülfe leistete, durch den plötzlichen Einsturz eines Gebäudes sein Leben eingebüßt.

Frankreich.

Das Kostüme, das Se. kön. Hoh. der Herr Herzog von Bordeaux besonders liebt, ist das eines Grenadiers der königl. Garde; der Prinz ist allerliebst in dieser Uniform. Eines Tages, wo er vom Fuße bis auf das Haupt ausgerüstet war, wendet er sich an H. von Hautpoul, Obrist des dritten Garde-Regiments, der den Dienst hatte, und sagte zu ihm mit einer entschlossenen Miene: Wollen Sie mich nicht durch die Musterung gehen lassen? — Ich kann nicht, gnädigster Herr; Sie haben einen zu schlechten, nicht nach der Vorschrift gemachten Habersack. Wenn Sie mir es erlauben, so will ich Ihnen einen anbieten, der die strengste Musterung soll passiren können. — "Sie werden mir ein großes Vergnügen machen", antwortete der Prinz. Wenige Tage nachher hatte er den niedlichsten, ordonanzmäßigen Habersack, versehen mit allen Gegenständen (im Kleinen), aus denen die Mobilien eines Soldaten bestehen. Um seine Erkenntlichkeit für dieses Geschenk zu bezeigen, ließ der Herr Herzog von Bordeaux sich auf die Liste des dritten, als erster Grenadier des Regiments, einschreiben.

— Die HH. Casimir und Germain Delavigne sind den 20. zu Marseille angekommen. Man spielte

den andern Tag auf der Bühne dieser Stadt die Ecole des Vieillards. Dieses berühmte Brüderpaar will sich nach Neapel einschiffen.

— Man meldet aus Troyes, daß in dem Theile des Aube-Departements, der dieser Stadt nordöstlich liegt, eine beträchtliche Menge Schnee gefallen sey. Der Forst von Othe, die Wälder von Ervy und Vauchassis liegen so voller Schnee, daß die Kommunikationen schwierig geworden sind. Ein Theil der Kantone von Meaux u. Montmirail (Seine- u. Marne-Departement) ist gleichfalls mit Schnee bedeckt. Im Forste von Mormal (Belgien) und der Umgegend hatten die Eichen, die jezt noch ihr Laub haben, eine solche Schneelast zu tragen, daß die stärksten Aeste brachen. Zu gleicher Zeit bedeckten sich auch die Berge des Departements der Lozère mit Schnee. Man hat die Bemerkung gemacht, daß es voriges Jahr in diesen Gegenden erst am 23. Dezember zu schneien anfieng.

Auszug aus einem Briefe des Hrn. v. Langsdorf an Herrn Oppermann zu Paris.

"Noch habe ich Ihnen die Entdeckung einer Medizinal-Wurzel nicht gemeldet, die ein specifisches, durch zahlreiche Erfahrungen erprobtes Heilmittel gegen die Wassersuchten ist. Sie heißt Cainca oder Cahinca, und auch Raiz preta (Schwarzwurzel).

"Ich wünschte zu wissen, ob Hr. v. Saint-Hilaire, in seinen Lieferungen, von dieser Pflanzen-Wurzel und ihren wunderbaren Wirkungen gesprochen hat; wenn nicht, so ist es von dem größten Interesse, daß dieß bäldestens bekannt werde. Es ist die Wurzel einer Chiococca ramosa (Riedel), oder der Chiococca anguifuga (Martin), zwei verschiedene Pflanzen.

"Wenn ich nichts gethan hätte, als den Gebrauch dieser Pflanze in Europa einführen, würde ich glauben, genug gethan zu haben; gewiß werden die Journale von ihren erstaunlichen Wirkungen sprechen.

"Die Cahinca ist ein nicht schwächendes, abführendes Mittel, und enthält eine Bitterkeit, die den Magen vielmehr stärkt; es ist ein flüchtiges Reizmittel, das einen Geschmak hat, der Neigung zum Brechen verursacht, ohne daß es jedoch ganz zum Brechen kommt. Der Geruch gleicht ein wenig jenem des Baldrians. Es ist ferner ein vortreffliches harntreibendes Mittel, und hat eine ganz besondere Wirkung auf das Harn-System. Ich kenne kein sichreres bluttreibendes (die monatliche Reinigung beförderndes) Mittel: Diese Arzenei hat junge Personen wieder hergestellt, die, im Alter von 14 oder 15 Jahren, sich in einer verzweifelten Lage befanden. Man fängt damit an, daß man eine halbe Maas siedendes Wasser auf zwei Quentchen von dieser Cahinca aufgießt, und so lange stehen läßt, bis sich die Kraft herausgezogen hat; man trinkt davon, täglich zweimal, eine Tasse; oder man macht daraus ein konzentrirtes Dekokt, wovon man täglich drei oder vier Eßlöffel voll nimmt."

Der H. Doktor Koreff erhielt von dem H. Oppermann eine kleine Quantität von dieser Wurzel, und hat sie an die HH. Planche, Beral und Caventon, Apotheker zu Paris, ausgetheilt, damit die Aerzte die Wirkung der Pflanze in geeigneten Fällen erproben, und die Kraft dieses neuen Heilmittels, das nicht wohl gegen alle Arten von Wassersucht dienlich seyn kann, genau bestimmen könnten. H. v. Langsdorf, in seiner ersten Wohlthätigkeits-Begeisterung, hat sich täuschen können. Es wäre ungerecht, in einem freundschaftlichen Briefe, worin man die Freude ausbrechen sieht, welche die Entdeckung eines Heilmittelts gegen eine so schreckliche Krankheit einflößen muß, eine strenge Pünktlichkeit in wissenschaftlicher Hinsicht zu fordern. Der H. Doktor Koreff hat so eben nach Brasilien geschrieben, daß man ihm eine große Menge dieser Wurzeln schicken solle, damit er die Beobachtungen vervielfältigen könne.

Drapeau-Blanc.)

Großbritannien.

London, den 27. Okt. 3prozent. konsol. 87⅞. Griechisches Anleihen: 29 Diskonto.

— Der offizielle Bericht über die Einnahme von Prome durch Sir Archibald Campbell ist eingetroffen. Diese Festung wurde, wie wir bereits gemeldet, den 25. April erobert; 101 Kanonen sind in unsere Hände gefallen. Ueber ein Viertel der Stadt ist durch das Feuer zerstört worden.

Der Prinz Sarrawuddy zog sich mit den Trümmern seiner Armee auf die Hauptstadt zurück. Er beschäftigte sich damit, die Dörfer, die Schiffe, das Getreide und andere Lebensmittel, die sich auf seinem Wege befanden, zu zerstören.

Ein Korps frischer birman'scher Truppen mit 30 Kanonen war nicht sehr weit von Prome, als der General Campbell dort einzog; jene Truppen haben sich zerstreut, ein großer Theil ihrer Artillerie und ihre Kriegsschiffe sind durch die Flottille unter den Befehlen des Kapitäns Alexander genommen worden.

Man stellt die Lage von Prome als sehr furchtbar vor; die Hügel, die es umringen, waren bis an die Gipfel befestiget worden. Diese Stadt ist von Natur so fest, daß, nach dem General Campbell, eine Garnison von 10,000 disziplinirter Soldaten sie gegen 100,000 hätte vertheidigen können.

Es macht uns Vergnügen hinzusezen zu können, daß wir diese Festung ohne den geringsten Verlust erobert haben.

Ein Beilage zur offiziellen Londner Zeitung wird diesen Abend sehr spät, oder morgen früh, die einzelnen Umstände bemeldeter Operationen, nebst andern Depeschen von Sir A. Campbel mittheilen. (Courier.)

— H. Thompson, den die englische Gesandtschaft zu Mexiko abschickte, um den Zustand von Guatimala zu untersuchen, und der englischen Regierung darüber Bericht zu erstatten, ist zu London angekommen.

— Der H. Markis Wellesley, Lord-Lieutenant von Irland und Bruder des Herzogs von Wellington, vermählt sich, dem Vernehmen nach, nächster Tage zu Du-

blin mit der Mistriß Paterson. Dieß ist nicht die Person dieses Namens, die Hieronymus Bonaparte geheirathet hatte, sondern die Stiefschwester jener Dame. Die künftige Gemahlin des Markis von Wellesley ist eine Amerikanerin, katholischer Religion, und Wittwe. Mistriß Paterson wurde neulich dem Hofe vorgestellt, und der König scheint ihre Schönheit, die in der That ausserordentlich ist, sehr bewundert zu haben.

Die Zurüstungen zur Hochzeit sind sehr prachtvoll; sämmtlicher Puz und aller Schmuck sind Erzeugnisse irländischer Manufakturen und Fabriken, welche zarte Aufmerksamkeit unfehlbar in Irland allgemein wird gewürdiget werden.

Italien.

Florenz, den 21. Okt. Der in der Literatur, wie in der Diplomatik berühmte Marchese Girolamo Lucchesini (in der Revolutionszeit preussischer Ambassadeur zu Paris) ist, von einem Schlagflusse getroffen, in der Nacht vom 19. d. M. gestorben.

Oestreich.

Ein Zirkulare der k. k. Landesregierung im Erzherzogthum Oestreich unter der Enns ist folgenden Inhalts: "Se. k. k. Maj. haben mittelst allerhöchsten Kabinetsschreibens vom 9. Sept. d. J. den auf höchstihren Antrag in der Sizung des deutschen Bundestages vom 18. Aug. d. J. einstimmig gefaßten Beschluß zu eröffnen geruhet: Daß den in Folge der Auflösung des deutschen Reichs mittelbar gewordenen, vormals reichsständischen Familien, ein ihrer Ebenbürtigkeit mit den souverainen Häusern angemessener Rang und Titel gewähret, und den Fürsten das Prädikat "Durchlaucht" ertheilt werde. Zugleich haben Se. Maj. das nachstehende Verzeichniß derjenigen Fürsten-Familien, auf deren jedesmaligen Chef dieser Bundesbeschluß seine Wirksamkeit zu äussern haben wird, herab zu geben und zu befehlen geruhet, daß, um mit dieser Bestimmung auch ein angemessenes Kanzlei-Zeremoniel in Verbindung zu sezen, so wie den souverainen Fürsten in der Anrede der Ausdruck, "Durchlauchtigster Fürst" zustehet, den mediatisirten Fürsten von den Stellen in den Ausfertigungen, und zwar in der Anrede der Ausdruck "Durchlauchtig hochgeborner Fürst", und im Kontexte der Titel "Durchlaucht" gegeben werden soll." — "Verzeichniß der mittelbar gewordenen ehemals reichsständischen fürstlichen Häuser: I. Mediatisirte Fürsten, welche in der östreich. Monarchie domizilirt sind: Auersberg, Colloredo-Mannsfeld, Dietrichstein, Esterhazy, Kaunitz-Rietberg, Khevenhüller, Loblowitz, Metternich, Rosenberg, Schwarzenberg, Schönburg, Starhemberg, Trautmansdorff, Windischgrätz. II. Mediatisirte Fürsten, welche ausserhalb der östreichischen Monarchie domizilirt sind: Aremberg (Herzog), Bentheim-Steinfurt, Bentheim-Teklenburg oder Rheda, Croy (Herzog), Fugger-Babenhausen, Fürstenberg, Hohenlohe-Langenburg-Langenburg, Hohenlohe-Langenburg-Oehringen, Hohenlohe-Langenburg-Kirchberg, Hohenlohe-Waldenburg-Bartenstein, Hohenlohe-Waldenburg-Bartenstein-Jartberg, Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst, Isenburg-Offenbach-Birstein, Leyen, Leiningen, Looz-Coswarem (Herzog), Löwenstein-Wertheim-Rosenberg, Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, Oettingen-Spielberg, Oettingen-Wallerstein, Salm-Salm, Salm-Kyrburg, Salm-Reiferscheid-Krautheim, Salm-Horstmar, Sayn-Wittgenstein-Berleburg, Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, Solms-Braunfels, Solms-Lich- und Hohensolms, Waldburg-Wolfegg-Waldsee, Waldburg-Zeil-Trauchburg, Waldburg-Zeil-Wurzach, Wied, Thurn und Taxis. Wien, den 20. Okt. 1825. Augustin Reichmann Freiherr v. Hochkirchen, niederöstreichischer Regierungs-Präsident. — Ernest Graf v. Hoyos, niederöstreichischer Regierungsrath und Kanzlei-Direktor."

Spanien.

☞ Die Etoile vom 31. Okt. meldet: "Eine telegraphische Depesche kündigt an, daß H. von Zea Bermudez, erster Minister Spaniens, so eben durch den H. Herzog von Infantado ersezt worden sey."

Verschiedenes.

Der Drapeau-blanc giebt eine Uebersicht der Zivilliste der regierenden Fürsten Europa's. Aus ihr erhellet, daß der Kaiser von Rußland die stärkste (40 Millionen), und der Herzog von Oldenburg die kleinste (300,000 Fr.) hat. Nach der russischen ist die französische Zivilliste die stärkste (32 Millionen).

Als ich vor einiger Zeit den Rheingau bereiste, um daselbst Einiges nach der Natur zu zeichnen, zog unter andern Gegenständen auch der Scharfenstein, eine aus einem Thurm und wenigem Gemäuer bestehende Ruine unweit Kindrich, eine kleine Stunde von der Landstraße, durch seine schöne Lage meine Aufmerksamkeit auf sich. Sobald meine Zeichnung fertig geworden war, nahm ich meinen Weg über die Ruine selbst, um etwas näher nach dem Dorfe zu gehen. Bei'm Hinaufsteigen trat ich auf einen Haufen von Steinen, die sich durch ihren graulich weißen Glanz und durch die eigne Form ihres Bruchs von andern Steinen merklich unterschieden. Ich erkannte in ihnen sogleich versteinertes Holz, und zwar Eichenholz, was sowohl die Bildung der Poren, als auch der den Hügel der Ruine ganz umgebende Eichenwald bestätigen konnte. Die Ruine ist von diesem versteinerten Holze gebaut, und selbst in dem Dorfe Kindrich habe ich mehrere Mauern von diesen Steinen gesehen. Der Hügel sammt allem Gemäuer ist von einem adelichen Gutsbesizer im Rheingau angekauft worden, und wird durch seine schönen Anlagen in dieser so vielfach besuchten Gegend jedem Reisenden ein lieber Ort des Verweilens mehr seyn. Ich mache daher jeden Fremden noch besonders sowohl auf eine nach der westlichen

Seite des Hügels liegenden Mauer, die durch die an mehreren Steinen abgebrochenen, ungefähr noch 1 Zoll lang hervorstehenden Aestchen einen sonderbaren Anblick gewährt, als auch auf ein nach dem vordern Abhang des Hügels gelegenes Canapee aufmerksam, dessen rechte Seitenlehne von einem runden Steine gebildet wird, an dem man noch ganz deutlich den Hieb einer Axt und den abspringenden Span erkennt. Aber noch von größerem Interesse, als für den bloßen Naturfreund, dürfte für den Mineralogen die Erscheinung seyn, daß die dortigen Bäume in der Wurzel versteinert sind, was mich ein isolirt und senkrecht stehender Baum, an dem ich diese Bemerkung gemacht habe, auch auf die andern, die ebenfalls nur wenig von der senkrechten Lage abweichen, schließen läßt. Diese senkrechte Richtung fiel mir daher sehr auf, da man die bisher entdeckten versteinerten Bäume in mehr horizontaler Lage gefunden hat. Da ich selbst keine weitere Kenntniß von diesem Fache habe, so bleibt eine nähere Untersuchung und Bekanntmachung einem Sachkundigen vorbehalten. So viel ich weiß, findet sich diese Bemerkung in keiner Reisebeschreibung; dieß hat mir Anlaß gegeben, sie dem Publikum mitzutheilen.

Karlsruhe, den 26. Oktober 1825.

C. B.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

1. Nov.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 11,4 L.	5,2 G.	66 G.	SW.
M. 3	27 Z. 10,9 L.	7,4 G.	62 G.	SW.
N, 10	27 Z. 9,3 L.	6,2 G.	61 G.	SW.

Windig und trüb, es wird etwas heiterer, Nachts heiter und stürmisch.

Todes-Anzeige.

Der Unterzogene erfüllt für sich und die hinterbliebenen drei Kinder die traurige Pflicht, auswärtige Verwandte und Freunde von dem heute Abends um 7 Uhr, nach kurzen Leiden, in einem Alter von 68 Jahren, erfolgten Ableben seines Schwiegervaters, des in Ruhestand versetzten Oberamtmanns Bernhard Siegl, unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen, zu benachrichtigen.

Rastatt, den 31. Oktober 1825.

Kramer, Postamtsverwalter, als Tochtermann.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 3. Nov.: Tankred, Oper in 2 Akten, von J. Rossini.

Sonntag, den 6. Nov. (zum erstenmale): Der Alte muß, Lustspiel in 2 Akten, von Costenoble. Hierauf (zum erstenmale): Sieben Mädchen in Uniform, Vaudeville-Posse in einem Akt; nach dem Französischen frei bearbeitet, und mit bekannten Melodien versehen, von L. Angely.

Literarische Anzeige.

In der P. G. Hilscher'schen Buchhandlung in Dresden ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu bekommen, in Heidelberg und Speyer bei Aug. Oßwald:

Andachtsstunden

für betrübte und frohe Herzen

von

F. Girardet.

12 Predigten.

gr. 8. 1823. 1r Theil. Preis 2 fl. 6 kr. — 1825. 2r Theil. Preis 2 fl. 6 kr.

Karlsruhe. [Viehmarkt betr.] Künftigen Montag, den 7. November d. J., als dem 1ten Meßtage, wird dahier auf dem gewöhnlichen Viehmarktplatz ein weiterer Rindvieh- und Pferdemarkt abgehalten werden.

Karlsruhe, den 29. Okt. 1825.

Bürgermeisteramt und Stadtrath.
Groos.

Achern. [Entmündigung.] Philipp Riehle von Sasbach wird hiermit wegen Gemüthsschwäche für entmündiget erklärt, und ihm dessen Frau und deren Rechtsbeistand Michael Dietmaier daselbst als Pfleger bestellt, welcher die Verwaltung des Vermögens übertragen wird.

Achern, den 17. Oktober 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.

Karlsruhe. [Bücher- und Kunstwerke-Versteigerung.] Den 23. Nov. u. f. wird dahier eine Versteigerung von guten, zum Theil seltenen, gebundenen Büchern in deutscher und französischer rc. Sprache, nebst einigen Kunstwerken, seyn, worüber das Verzeichniß zu haben ist: Karlsruhe, in den Buchhandlungen von G. Braun und D. R. Marx; Durlach, bei Buchbinder Seufert; Freiburg, bei Buchhändler Fr. Wagner; Heidelberg, bei L. Meder und Antiquar Wolff; Lahr, bei Buchdrucker J. H. Geiger; Mannheim, in den Buchhandlungen von Schwan u. Götz und Tob. Löffler; Speyer, bei Antiquar Hauth; Stuttgart, bei Antiquar Ferd. Steinkopf.

Wössingen. [Fahrniß-Versteigerung.] Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Kiefer Heinrich Jost dahier wird

Donnerstag und Freitag, den 10. und 11. November, sämmtliche Fahrniß versteigert, und zwar am 10. zwei Brandweinkessel, 1 Paar Ochsen, 3 Kühe, mehrere Schweine, ungefähr 200 Ctr. Heu und Stroh, Früchte, Fuhrgeschirr und Daugholz zu 100 Fuderfässern, wovon ein großer Theil 6—8 Schuh Länge hat, sodann ein großer Vorrath Reife und Band, und mehrere Klafter Holz.

Wössingen, den 31. Okt. 1825.

Vogt Weinbrecht.

Verleger und Drucker: Ph. Macklot.